

FÖBES

STUDIOPORT

Förderndes Beurteilen schriftlicher Studienleistungen

14.3.2019 Foebes und der Studiport
Marlen Fies, Dr. Ulrike Pospiech, Claudia Spanier

PROVIEL

Schreibwerkstatt, die

1. Einrichtung der Universität Duisburg-Essen
Studien, die Studierende aller Fächer in und Berufstätige beim Verfassen von Berichten, Portfolios, Reflexionsaufgaben, a) Die Schreibwerkstatt begleitet die Lernenden sie Crashkurse und semesterbegleitend Themen wie Zitieren, Exzerpieren, Argumentieren, Zusammenfassung, Textbearbeitung, d) Zusammen mit den Dozent*innen der Fächer und Textwerkstätten. e) Das Team (Tel. 0201 183 3405) Fragen zu Rechts und Stil. e) Die S. hat Schreibtipps zum Download im Dudenverlag erschienen (Wie schreibt man einen Text?)

2. Büroräume in den Weststadttürmen
der S. montags bis freitags zwischen 9:30 und 18:30 Uhr.

www.uni-due.de

PROVIEL
Offen im Denken

FöBes: Förderndes Beurteilen schriftlicher Studienleistungen

Schreiben lernt man durch Schreiben – schriftliche Hausarbeiten können nicht nur das Schreiben im Fach zu trainieren und zu verbessern. Das Foebes wird durch Beispiele, Erläuterungen und Übungen zu einem Selbststudium für die Studierenden ergänzt.

An der UDE wird im Projekt FöBes ein **fächerübergreifendes Beurteilungsinstrument** entwickelt, praktisch evaluiert und implementiert. Das Foebes wird durch Beispiele, Erläuterungen und Übungen zu einem Selbststudium für die Studierenden ergänzt.

Grundlage für die Entwicklung sind die Erwartungen und Beurteilungskriterien der Dozent*innen in den verschiedenen Fächern.

Gerade in der Ausbildung der Lehramtsstudierenden ist das **fördernde Beurteilen schriftlicher Leistungen** ein doppeltes Anliegen:

- Als Lernende erhalten sie eine differenzierte Rückmeldung und transparente Begründung für die Beurteilung ihrer Texte.
- Als zukünftige Lehrende erfahren sie, was **förderndes Beurteilen** heißt und was es bewirken kann.

Das differenzierte Feedback mithilfe eines **kriterienorientierten Rasters** – gekoppelt mit bedürftigen Informationen und Übungen – schafft eine **Sensibilität für Textqualität**. Diese ist während des Studiums für das Schreiben eigener Hausarbeiten ebenso **essentiell** wie für das Beurteilen von Schülerarbeiten im Lehramt.

Das Foebes-Raster ist ein Instrument zur Beurteilung schriftlicher Leistungen. Es ist in drei Spalten unterteilt: **Form**, **Inhalt** und **Wiss.**

Die Spalte **Form** umfasst Kriterien wie **Textstruktur**, **Zitierkonventionen**, **Einsatz von Zitaten**, **Richtigkeit**, **Angemessenheit** und **Fachsprachlichkeit**. Die Spalte **Inhalt** umfasst Kriterien wie **Literatursuche**, **Definitionen**, **Methodik** und **Argumentation**. Die Spalte **Wiss.** umfasst Kriterien wie **Ergebnisdarstellung** und **-diskussion**.

Die Foebes-Angebote richten sich an Lehrende und Studierende, die als Akteure für das **fördernde Beurteilen** gleichermaßen angesprochen werden.

Team FöBes:
Dr. Ulrike Pospiech, Dr. Ulrike Pospiech, Marlen Fies, Claudia Spanier, Marlen Fies, Claudia Spanier

Die Schreibwerkstatt:
Das Schreibzentrum

Curriculum „Schriftsprachliche Fähigkeiten“

Die Schreibwerkstatt FÖBES SkaLa

Step 1

Sprachliche Richtigkeit, 1./2. Semester
Schriftsprache, Feedback mit einheitlichen Korrekturzeichen
Fokus: erwartbare Kompetenzen zu Beginn des Studiums, verdeutlichen, individuelle „Baustellen“ markieren

Step 2

Text und wiss. Form, 2./3. Semester
Nachvollziehbarkeit, Handwerkszeug anwenden
Fokus: Zitate und Belege in Text und Literaturverzeichnis, Konventionen der Fächer berücksichtigen

Step 3

Die wiss. Arbeit im Fach, ab 4. Semester
Fragestellungen bearbeiten und angemessen darstellen
Fokus: Den Text dem Erkenntnisinteresse des Faches entsprechend vorbereiten und eigenständig formulieren.

Sprachassessment **SkaLa**
(C-Test und Lese-/Schreibaufgabe) zur Erfassung schriftsprachlicher Kompetenzen angehegender Lehramtsstudierender mit detailliertem Feedback.

Fragestellung

Textstruktur

Zitierkonventionen

Einsatz von Zitaten

Literatursuche

Definitionen

Methodik

Argumentation

Ergebnisdarstellung & -diskussion

Richtigkeit

Angemessenheit

Fachsprachlichkeit

Layout & Formatierung

Text und wiss. Form

Wiss. Arbeit im Fach

Schriftsprache

Navigation 1 / 14

www.uni-due.de/proviel/handlungsfeld-vielfalt-inklusion/arbeitsfeld-sprachfoerderung/foebes

| | | | |
|-------------------------|---|-----------------------------|--|
| W Wort/Lexik | falsches Wort, besonders > Fremdwort > feste Fügung > Konjunktion | R Rechtschreibung | falsche Schreibung > Groß-/Kleinschreibung (*desweiteren) > Getrennt-/Zusammenschreibung (*zuviel) > falsche/fehlende/überflüssige Buchstaben (*Standart, *Interresse) |
| Kontext wiss. Arbeitens | > Fachwort/Terminus | Kontext wiss. Arbeitens | > fachsprachliche Mehrwort-Bezeichnungen (<i>Kritische Theorie, interkulturelle Kompetenz</i>) > Autorennamen |
| A Ausdruck | unangemessene Formulierung, z. B. > umgangssprachlich > vage/unpräzise > bildhaft > wertend/subjektiv | Z Zeichensetzung | > Komma fehlt/ist überflüssig > Satzschlusszeichen fehlt/ist falsch > überflüssiger/fehlender Apostroph |
| Gr Grammatik | falsche Endung, z. B. > Numerus (*Praktikas) > Kasus (*im Folgendem) falsche Wortform, z. B. > Nomen (*das Elternteil) > Verb (*widersprechte) | Kontext wiss. Arbeitens | > Kennzeichnung von Zitaten > Markierung von Auslassungen > Verwendung von Klammern > Gestaltung von Literaturangaben > fehlende/falsch gesetzte Leerzeichen oder sonstige Zeichen > falsche, Binde-, Trenn-, Auslassungs- oder Gedankenstriche |
| Kontext wiss. Arbeitens | > Einbindung wörtlicher Zitate | Fo DIN 5008 | |
| sb Satzbau | > Satz unfertig/unvollständig > Wortstellung falsch > Satz zu lang/verschachtelt | DIN | |
| # Text | > Bez. Zusammenhang > T/M Tempus-/Moduswechsel > Wk. Wiederholung | | |

Feedbackzeichen: Sprache

STUDIOPORT
 Startseite | Online-Self-Assessments | Online-Kurse | Angebote für Lehre & Beratung | Budgetplan jetzt auch für Mac OS

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Sprach- und Textverständnis

- Analyse von literarischen Texten
- Argumentation
- Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten
- Grammatik
- Rechtschreibung
- Sprache und Medien
- Verstehen und Analyse von Sachtexten
- Wortschatz
- Zeichensetzung

Sprach- und Textverständnis

Testen Sie Ihr Wissen

Mit dem Wissenstest können Sie Ihre Kenntnisse in 9 verschiedenen Wissensbereichen überprüfen.

M. Muster | Textsorte Hausarbeit

1 Einleitung

Die schriftlich verfasste Hausarbeit als **Lernform** (zum Begriff s. Pohl/Steinhoff 2016), oder Prüfungsleistung des Kommunikationsbereichs Hochschule, wird wie folgt beschrieben¹: Mit seiner Seminararbeit soll ein Studierender beweisen, dass er eine Thematik beschränken und ausdrücken kann und zeigen, ob er mit wissenschaftlichen Theoremen und der Lage der Forschung bekannt ist. (Schreibwerkstatt 2017).

Zur Vorbereitung ist es wichtig ein Thema mit Bedacht zu wählen und auch, zu klären, wie es argumentativ und formal angemessen dargestellt werden soll. Dies wird in der Ratgeberliteratur wie folgt benannt:

„Ziel Ihrer Hausarbeit (Seminararbeit) ist es, aus einer angemessenen Perspektive auf den Gegenstand zu fokussieren und Ihre Erkenntnisse aus der Lektüre von Fachliteratur nachvollziehbar aufzubereiten. [...] Darüber hinaus sind zu einem Thema unterschiedliche Positionen oder Quellen nicht nur zusammen- und darzustellen, sondern auch nachvollziehbar in den Text einzuarbeiten.“ (Pospiech 2017: 21)

Am Beispiel des Themas „Textsorten“ soll im Folgenden begründet werden, warum eine Seminararbeit diese vielen, wesentlichen, enorm bedeutsamen Anforderungen erfüllen sollte. Zugleich sollen die vielfältigen Dimensionen einer Hausarbeit veranschaulicht werden, z.B. das Aussehen.

2 Die Textsorte Hausarbeit: Funktion und Form

Die Textfunktion bezeichnet eine bestimmte „Art des kommunikativen

STUDIOPORT
 Startseite | Online-Self-Assessments | Online-Kurse | Angebote für Lehre & Beratung

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Startseite > Sprach- und Textverständnis > **Zeichensetzung**

Zeichensetzung

- Einführung in die Lerneinheit
- Gleichrangigkeit
- Unterordnung

Schreibberatungen in NRW


Startseite > Sprach- und Textverständnis > Zeichensetzung > Einführung in die Lerneinheit

Inhaltsverzeichnis einblenden


Einführung in die Lerneinheit

Allgemeines


Warum Satzzeichen wichtig sind




„Nicht zu heiß“, sagte der Hummer und fiel in den Topf.
„Nicht, zu heiß“, sagte der Hummer und fiel in den Topf.



Lehrer sagen: „Die Schüler haben es gut!“
„Lehrer“, sagen die Schüler, „haben es gut!“



Frauen denken, Männer sind ohne sie nichts.
Frauen, denken Männer, sind ohne sie nichts.



Die Hochzeit ist geplatzt: Er wollte sie nicht.
Die Hochzeit ist geplatzt: Er wollte, sie nicht.

Fotos: oben links: © Bill / Fotolia, oben rechts: © Trueffelpix / Fotolia, unten links: © remixon / Fotolia, unten links: © PIXXart Photography / Fotolia

Die Beispiele zeigen, dass die richtige Zeichensetzung das **Verständnis eines Satzes bzw. Textes** ermöglicht.


Nun glauben manche, dass man z.B. Kommas da setzt, wo im Mündlichen Pausen gemacht werden. Das trifft zwar gelegentlich zu, sehr oft aber nicht. Auf dieses Kriterium oder auch auf die Betonung kann man sich nicht verlassen. Viele sagen, dass sie vor allem Kommas „nach Gefühl“ schreiben. Einige sind damit auch ganz erfolgreich, weil sie über grammatisches Wissen verfügen, auch wenn sie z.B. spontan nicht sagen können, woran man einen Nebensatz oder eine Apposition (Beifügung) erkennt. Andere hingegen, die ebenfalls angeben, „nach Gefühl“ zu schreiben, sind weniger erfolgreich. Liest man ihre Texte, stellt sich heraus, dass sie oft „Eigenregeln“ folgen. So halten sie sich beispielsweise an die „Regel“, dass man vor ein „und“ niemals ein Komma setzen soll. Diese Regel ist falsch, wie folgendes Beispiel verdeutlichen soll:


Schreibberatungen in NRW

ein Komma setzen soll. Diese Regel ist falsch, wie folgendes Beispiel verdeutlichen soll:

„Florian ging nach Hause, weil er sich krank fühlte, und legte sich ins Bett.“


Das Komma vor „und“ beendet den eingefügten Nebensatz „weil er sich krank fühlte“ und ist somit notwendig. Für die richtige Zeichensetzung kommt es daher auf **grammatische Kenntnisse** an!

Die gültigen Regeln für die Zeichensetzung sind im  **Amtlichen Regelwerk** für die deutsche Rechtschreibung festgelegt (zuletzt 2016). Besonders im offiziellen Schriftverkehr sollten diese Regeln beachtet werden. Die meisten Regeln schreiben verbindlich genau eine Form der Zeichensetzung vor, in einigen Fällen kann der oder die Schreibende wählen.



Was Sie erwartet:

In dieser Lerneinheit liegt der Schwerpunkt auf der **Kommasetzung**, die als besonders schwierig gilt.



Was Sie erwartet:

In dieser Lerneinheit liegt der Schwerpunkt auf der **Kommasetzung**, die als besonders schwierig gilt.

- **Lernmodul „Gleichrangigkeit“:** Sie lernen, wie Sie **gleichrangige Ausdrücke** (Wörter, Wortgruppen oder Teilsätze) über verschiedene grammatische Proben herausfinden können und wie die Kommas gesetzt werden müssen.
- **Lernmodul „Unterordnung“:** Sie lernen, wie Sie die grammatische **Unterordnung** am Beispiel der Verbindung von Haupt- und Nebensatz erkennen können und wie in einem solchen Fall Kommas zu setzen sind.

Gleichrangigkeit

Erläuterungen

Erläuterungen zu den Übungen

Zunächst sollen die Übungen gemacht werden

← Zurück: Grammatische Erläuterung

> About
 > Kontakt
 > Datenschutz
 > Impressum

RUHR UNIVERSITÄT BOCHUM

Einführung in die Lerneinheit

Gleichrangigkeit

Erläuterungen

Grammatische Erläuterung

Erläuterungen zu den Übungen

Gleichrangige Teilsätze

Gleichrangige Wortgruppen oder Wörter

Gleichrangige und nicht gleichrangige Attribute

Verbindung gleichrangiger Teilsätze, Wortgruppen oder Wörter mit Hilfe einer Konjunktion

Kommasetzung vor nebenordnenden Konjunktionen

Entgegenstehende und einräumende Konjunktionen

Fakultatives Komma vor nebenordnenden Konjunktionen

Übungen

Gleichrangige Teilsätze

Gleichrangige Wortgruppen oder Wörter

Gleichrangige und nicht gleichrangige Attribute

Verbindung gleichrangiger Teilsätze, Wortgruppen oder Wörter mit Hilfe einer Konjunktion

Kommasetzung vor nebenordnenden Konjunktionen

Entgegenstehende und einräumende Konjunktionen

Fakultatives Komma vor nebenordnenden Konjunktionen

Gleichrangigkeit für Profis

Unterordnung

1 Einleitung

Die schriftlich verfasste Hausarbeit als **Lernform** (zum Begriff s. Pohl/Steinhoff 2010), oder Prüfungsleistung des Kommunikationsbereichs Hochschule, wird wie folgt beschrieben! Mit seiner Seminararbeit soll ein Studierender beweisen, dass er eine Thematik beschränken und ausdrücken kann und zeigen, ob er mit wissenschaftlichen Theoremen und der Lage der Forschung bekannt ist. (Schreibwerkstatt 2017).

Zur Vorbereitung ist es wichtig ein Thema mit Bedacht zu wählen und auch, zu klären, wie es argumentativ und formal angemessen dargestellt werden soll. Dies wird in der Ratgeberliteratur wie folgt benannt:

„Ziel Ihrer Hausarbeit (Seminararbeit) ist es, aus einer angemessenen Perspektive auf den Gegenstand zu fokussieren und Ihre Erkenntnisse aus der Lektüre von Fachliteratur nachvollziehbar aufzubereiten. [...] Darüber hinaus sind zu einem Thema unterschiedliche Positionen oder Quellen nicht nur zusammen- und darzustellen, sondern auch nachvollziehbar in den Text einzuarbeiten.“ (Pospiech 2017: 21)

Am Beispiel des Themas „Textsorten“ soll im Folgenden begründet werden, warum eine Seminararbeit diese vielen, wesentlichen, enorm bedeutsamen Anforderungen erfüllen sollte. Zugleich sollen die vielfältigen Dimensionen einer Hausarbeit veranschaulicht werden, z.B. das Aussehen.

2 Die Textsorte Hausarbeit: Funktion und Form

Die Textfunktion bezeichnet eine bestimmte „Art des kommunikativen

Erläuterungen

Grammatische Erläuterung

Ein Satz wie „Der Gärtner bindet Rosen“ kann so angereichert werden, dass Kommas für das Verständnis nötig werden. So kann man beispielsweise Elemente im Satz reihen und Satzteile durch Teilsätze ersetzen. Aufzählungen sind z.B. „Der Gärtner, die Gärtnerin und der Lehrling binden Rosen.“, aber auch „Der Gärtner pflückt, schneidet und bindet Rosen.“ In solchen Aufzählungen (Reihungen) **gleichrangiger Ausdrücke** stehen Kommas. Diese entfallen nur, wenn eine Konjunktion wie „und“ verwendet wird.

Ausdrücke in einem Satz sind gleichrangig, wenn sie dort dieselbe Funktion übernehmen. Gleichrangigkeit kann man durch sogenannte **grammatische Proben** feststellen:

und-Probe

Wörter, Wortgruppen oder Teilsätze sind **gleichrangig**, wenn sie durch **und** miteinander verbunden sind oder verbunden werden können:

Beispiele:

- Zum Frühstück werden Brötchen, Aufschnitt, Kaffee serviert.
- Zum Frühstück werden Brötchen und Aufschnitt und Kaffee serviert.

Weglassprobe

Wörter, Wortgruppen oder Teilsätze sind **gleichrangig**, wenn eines der Wörter, eine der Wortgruppen oder einer der Teilsätze weggelassen werden kann:

Weglassprobe

Wörter, Wortgruppen oder Teilsätze sind **gleichrangig**, wenn eines der Wörter, eine der Wortgruppen oder einer der Teilsätze weggelassen werden kann:

Beispiele:

- Die Großmutter freute sich immer sehr über die Besuche ihrer Kinder, über die selbstgemalten Bilder ihrer Enkelkinder, über eine Mokka-Sahne-Torte ihrer besten Freundin.
- Die Großmutter freute sich immer sehr über die Besuche ihrer Kinder, über eine Mokka-Sahne-Torte ihrer besten Freundin.
- Die Großmutter freute sich immer sehr über die Besuche ihrer Kinder.

Umtauschprobe

Wörter, Wortgruppen oder Teilsätze sind **gleichrangig**, wenn die Reihenfolge der Wörter, Wortgruppen oder Teilsätze vertauscht werden kann:

Beispiele:

- Ich steige aus, die Geschichte endet an dieser Stelle.

Gleichrangigkeit

Erläuterungen

Erläuterungen zu den Übungen

Zunächst sollen die Übungen gemacht werden

← Zurück: Grammatische Erläuterung

> About
 > Kontakt
 > Datenschutz
 > Impressum

RUHR UNIVERSITÄT BOCHUM

Einführung in die Lerneinheit >
 Gleichrangigkeit ^
Erläuterungen
 Grammatische Erläuterung
 Erläuterungen zu den Übungen
 Gleichrangige Teilsätze
 Gleichrangige Wortgruppen oder Wörter
 Gleichrangige und nicht gleichrangige Attribute
 Verbindung gleichrangiger Teilsätze, Wortgruppen oder Wörter mit Hilfe einer Konjunktion
 Kommasetzung vor nebenordnenden Konjunktionen
 Entgegenstellende und einräumende Konjunktionen
 Fakultatives Komma vor nebenordnenden Konjunktionen
Übungen
 Gleichrangige Teilsätze
 Gleichrangige Wortgruppen oder Wörter >
 Gleichrangige und nicht gleichrangige Attribute
 Verbindung gleichrangiger Teilsätze, Wortgruppen oder Wörter mit Hilfe einer Konjunktion
 Kommasetzung vor nebenordnenden Konjunktionen
 Entgegenstellende und einräumende Konjunktionen
 Fakultatives Komma vor nebenordnenden Konjunktionen
 Gleichrangigkeit für Profis
 Unterordnung v

1 Einleitung

Die schriftlich verfasste Hausarbeit als **Lernform** (zum Begriff s. Pohl/Steinhoff 2010), oder Prüfungsleistung des Kommunikationsbereichs Hochschule, wird wie folgt beschrieben: Mit seiner Seminararbeit soll ein Studierender beweisen, dass er eine Thematik beschränken und ausdrücken kann und zeigen, ob er mit wissenschaftlichen Theoremen und der Lage der Forschung bekannt ist. (Schreibwerkstatt 2017).

Zur Vorbereitung ist es wichtig ein Thema mit Bedacht zu wählen und auch, zu klären, wie es argumentativ und formal angemessen dargestellt werden soll. Dies wird in der Ratgeberliteratur wie folgt benannt:

„Ziel Ihrer Hausarbeit (Seminararbeit) ist es, aus einer angemessenen Perspektive auf den Gegenstand zu fokussieren und Ihre Erkenntnisse aus der Lektüre von Fachliteratur nachvollziehbar aufzubereiten. [...] Darüber hinaus sind zu einem Thema unterschiedliche Positionen oder Quellen nicht nur zusammen- und darzustellen, sondern auch nachvollziehbar in den Text einzuarbeiten.“ (Pospiech 2017: 21)

Am Beispiel des Themas „Textsorten“ soll im Folgenden begründet werden, warum eine Seminararbeit diese vielen, wesentlichen, enorm bedeutsamen Anforderungen erfüllen sollte. Zugleich sollen die vielfältigen Dimensionen einer Hausarbeit veranschaulicht werden, z.B. das Aussehen.

2 Die Textsorte Hausarbeit: Funktion und Form

Die Textfunktion bezeichnet eine bestimmte „Art des kommunikativen

Gleichrangigkeit

Erläuterungen

Erläuterungen zu den Übungen

Entgegenstellende und einräumende Konjunktionen gehören im Gegensatz zu den adversativen (entgegenstellend oder einräumend) in der deutschen Sprache (anglossprachlich) und/oder in der französischen Sprache (anglosprachlich) nicht zu den adversativen (entgegenstellend oder einräumend) in der deutschen Sprache (anglossprachlich) und/oder in der französischen Sprache (anglosprachlich).

Zu den adversativen (entgegenstellend oder einräumend) in der deutschen Sprache (anglossprachlich) und/oder in der französischen Sprache (anglosprachlich) gehören im Gegensatz zu den adversativen (entgegenstellend oder einräumend) in der deutschen Sprache (anglossprachlich) und/oder in der französischen Sprache (anglosprachlich).

Werden gleichrangige Wortgruppen oder Wörter mit Hilfe einer entgegenstellenden oder einräumenden Konjunktion verbunden, steht vor dieser stets ein Komma:

Die Party war schön, aber das Haus befindet sich in einer schlechten Lage.
 Bei der entgegenstellenden Konjunktion steht vor dieser stets ein Komma.

Einführung in die Lerneinheit >
 Gleichrangigkeit v
 Unterordnung ^
Erläuterungen
 Grammatische Erläuterung
 Erläuterungen zu den Übungen
 Einleitungen von Nebensätzen
 Uneingeleitete Nebensätze
 Infinitivgruppen >
 Vergleiche und Nebensätze mit „als“ und „wie“
 Zusätze und Nachträge
 Ausrufe oder Ausdrücke einer Stellungnahme
Übungen
 Einleitungen von Nebensätzen
 Uneingeleitete Nebensätze
 Infinitivgruppen
 Vergleiche und Nebensätze mit „als“ und „wie“
 Zusätze und Nachträge
 Ausrufe oder Ausdrücke einer Stellungnahme
 Unterordnung für Profis

Unterordnung

Erläuterungen

Erläuterungen zu den Übungen

Infinitivgruppen

Eine Infinitivgruppe wird dann vom Ganzsatz durch Kommas abgegrenzt, wenn sie mit **um, statt, ohne, anstatt, außer, als** eingeleitet wird:

- Sie ging, **ohne sich zu verabschieden**, aus dem Haus.
- **Um den Vertrag endgültig abzuschließen**, müssen zunächst noch einige Änderungen vorgenommen werden.

Eine Infinitivgruppe wird auch vom Ganzsatz durch Kommas abgegrenzt, wenn sie **von einem Substantiv oder einem Verweiswort** abhängig ist:

- **Die Absicht**, die Frau zu töten, hatte er von Anfang an.
- Carla rechnete **damit**, allein zum Geburtstag ihrer Freundin gehen zu müssen.
- **Es** war ihr größter Wunsch, ein eigenes Kind zu bekommen.

Ausnahme: Liegt ein **bloßer Infinitiv** vor, muss **kein Komma** gesetzt werden:

- Plötzlich fing er an, zu singen.
- Das Verlangen, zu stehen () wurde immer stärker.



Zu der Übung:

> Infinitivgruppen

Inhaltsverzeichnis einblenden

Unterordnung

i
Information

In dieser Übung geht es um Infinitivgruppen.
Infinitivgruppen werden in folgenden Fällen vom Ganzsatz mit einem Komma abgegrenzt:

- Die Infinitivgruppe wird durch *um, statt, ohne, anstatt, außer, als* eingeleitet.
- Die Infinitivgruppe ist von einem Substantiv oder einem Verweiswort abhängig.

Achtung: Liegt ein bloßer Infinitiv vor, dann muss kein Komma gesetzt werden.

?
Aufgabe 1

Kopieren Sie den Satz und fügen Sie ihn in das Antwortfeld ein. Setzen Sie das Komma an der Stelle, an der die Infinitivgruppe beginnt bzw. endet.

Sie ging ohne sich zu verabschieden aus dem Haus.

Antwort:

?
Aufgabe 1

Kopieren Sie den Satz und fügen Sie ihn in das Antwortfeld ein. Setzen Sie das Komma an der Stelle, an der die Infinitivgruppe beginnt bzw. endet.

Sie ging ohne sich zu verabschieden aus dem Haus.

Antwort: Sie ging, ohne sich zu verabschieden, aus dem Haus. ✓

?
Aufgabe 2

Kopieren Sie den Satz und fügen Sie ihn in das Antwortfeld ein. Setzen Sie das Komma an der Stelle, an der die Infinitivgruppe beginnt bzw. endet.

Carla rechnete damit allein zum Geburtstag ihrer Freundin gehen zu müssen.

Antwort:

Ihre Antwort ist falsch! Bitte schauen Sie sich die Erläuterungen zu „Infinitivgruppen“ an und bearbeiten Sie die Aufgabe erneut.

M. Muster Textsorte Hausarbeit

1 Einleitung

Die schriftlich verfasste Hausarbeit als **Lernform** (zum Begriff s. Pohl/Steinhoff 2010), oder Prüfungsleistung des Kommunikationsbereichs Hochschule, wird wie folgt beschrieben¹: Mit seiner Seminararbeit soll ein Studierender beweisen, dass er eine Thematik beschränken und ausdrücken kann und zeigen, ob er mit wissenschaftlichen Theoremen und der Lage der Forschung bekannt ist. (Schreibwerkstatt 2017).

Zur Vorbereitung ist es wichtig ein Thema mit Bedacht zu wählen und auch, zu klären, wie es argumentativ und formal angemessen dargestellt werden soll. Dies wird in der Ratgeberliteratur wie folgt benannt:

„Ziel Ihrer Hausarbeit (Seminararbeit) ist es, aus einer angemessenen Perspektive auf den Gegenstand zu fokussieren und Ihre Erkenntnisse aus der Lektüre von Fachliteratur nachvollziehbar aufzubereiten. [...] Darüber hinaus sind zu einem Thema unterschiedliche Positionen oder Quellen nicht nur zusammen- und darzustellen, sondern auch nachvollziehbar in den Text einzuarbeiten.“ (Pospiech 2017: 21)

Am Beispiel des Themas „Textsorten“ soll im Folgenden begründet werden, warum eine Seminararbeit diese vielen wesentlichen, enorm bedeutsamen Anforderungen erfüllen sollte. Zugleich sollen die vielfältigen Dimensionen einer Hausarbeit veranschaulicht werden, z.B. das Aussehen.

2 Die Textsorte Hausarbeit: Funktion und Form

Die Textfunktion bezeichnet eine bestimmte „Art des kommunikativen


Schriftsprachliche Richtigkeit

Für Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik (Wortformen und Satzbau) und Wortwahl gelten Normen sprachlicher Richtigkeit, die für die Lesbarkeit von Texten unverzichtbar sind. Da angehende Lehrkräfte aller Fächer künftig auch als Sprachvorbilder agieren, gilt als Zielsetzung für Hausarbeiten im Lehramt ein verständlicher, möglichst fehlerfreier Text.

Fehler kommen vor

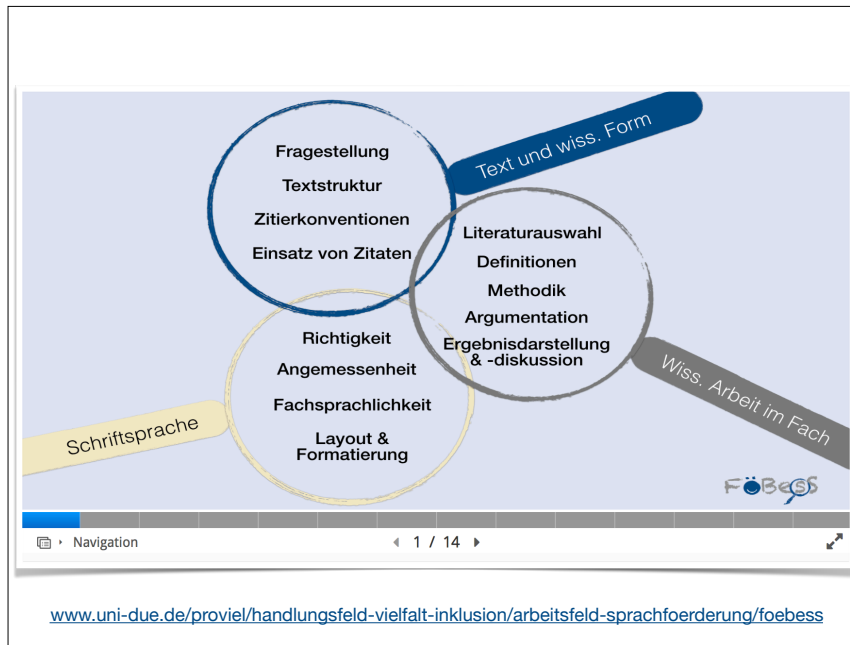
- im Bereich Rechtschreibung (R): z. B. „desweiteren“ statt „des Weiteren“ oder „Reflektion“ statt „Reflexion“,
- im Bereich Zeichensetzung (Z): v. a. Kommas, etwa bei Infinitivgruppen („..., das Komma zu setzen“) und bei Nebensätzen,
- im Bereich Grammatik (Gr): Kongruenz, z. B. „Die Lehrkraft erläutern (statt „erläutert“), dass“, Kasus, z. B. „dem (statt „den“) Ablauf beschreiben“, Satzbau (Sb) und
- im Bereich Wortwahl/Lexik (W): verwechselte Wörter („vermeidlich“/„vermeintlich“), Kollokationen („meines Erachtens“/„meiner Meinung nach“, falsche Wörter).

Für die Rückmeldung der Fehler werden einheitliche Korrekturzeichen (s. Karte) verwendet. Diese sind an den im Abitur NRW verwendeten Zeichen orientiert und bilden die Grundlage der UDE-Feedbackkultur.

 Zurück zur Navigation

Schriftsprachliche Richtigkeit 2 / 14

www.uni-due.de/proviel/handlungsfeld-vielfalt-inklusion/arbeitsfeld-sprachfoerderung/foebess



| Text und wissenschaftliche Form, Step II | | | | | | |
|--|---|---|---|---|--|-------------------|
| Fragestellung | Die Fragestellung ist aufformuliert, begründet und im Fachdiskurs verortet . | Die Fragestellung ist aufformuliert und in Bezug zu einem fachlichen Aspekt gesetzt. | Die Fragestellung ist nicht formuliert , lässt sich jedoch erschließen , sie wird grob im Fachkontext verortet. | Die Fragestellung fehlt . Die Fokussierung auf ein allgemeines Fachthema ist erschlickt , sie wird im Alltagsdiskurs verortet. | Arbeit enthält weder Fragestellung noch Fokussierung , abgesehen von einem globalen Großthema . | 1 1 |
| Textstruktur | Dem Erkenntnisinteresse /der Aufgabenstellung entsprechend durchweg nachvollziehbarer und zielgerichteter Aufbau, der zum Verständnis beiträgt . Leserführung wird sinnvoll eingesetzt . | Überwiegend nachvollziehbarer und zielgerichteter Aufbau, der zum Verständnis beiträgt . Leserführung wird sinnvoll eingesetzt . | Teilweise nachvollziehbarer und zielgerichteter Aufbau, der das Verständnis noch nicht erschwert . Leserführung wird eingesetzt, ist jedoch nicht immer funktional . | Kaum nachvollziehbarer , aber noch rekonstruierbarer Aufbau, der das Verständnis erschwert . | Kein erkennbarer Aufbau, die Arbeit ist unsystematisch und strukturlos , das Verständnis ist massiv erschwert . | 2 1 |
| Zitierkonventionen | Literaturverweise und -belege sind durchweg korrekt und einheitlich , entsprechen den Konventionen des Fachs . Das Literaturverzeichnis enthält genau die im Text verwendete Literatur . | Literaturverweise und -belege sind überwiegend korrekt und einheitlich , weichen ggf. von den Konventionen des Fachs ab. Zitierweise . Das Literaturverzeichnis enthält genau die im Text verwendete Literatur . | Literaturverweise und -belege sind teilweise nicht korrekt . Das Literaturverzeichnis enthält nicht alle Titel und/oder Titel, die nicht im Text erwähnt wurden. | Literaturverweise und -belege sind uneinheitlich , unvollständig . Das Literaturverzeichnis hat benennenswerte Lücken . | Unvollständige oder unrechenbare Literaturverweise und -belege; die Zuordnung der verwendeten Literatur ist erschwert oder unmöglich . | 3 1 |
| Einsatz von Zitaten | Wörtliche/sinngemäße Zitate werden durchweg funktional in den eigenen Text eingebunden, eigene Aussagen sind von fremden Aussagen klar abgrenzbar , unterschiedliche Positionen und Widersprüche in übernommenen Aussagen werden zumeist thematisiert . | Wörtliche/sinngemäße Zitate werden nachvollziehbar eingebunden , eigene Aussagen sind von fremden Aussagen klar abgrenzbar , unterschiedliche Positionen und Widersprüche in übernommenen Aussagen werden zumeist thematisiert . | Der Text enthält Zitate , die nicht immer von eigenen Aussagen unterscheidbar sind. Unterschiedliche Positionen und Widersprüche in übernommenen Aussagen werden zumindest teilweise thematisiert. | Der Text enthält Zitate , deren Einsatz unpassend/belegig eigene und fremde Aussagen sind nicht klar unterscheidbar . | Zitate werden nicht sinnvoll eingebunden, eigene und fremde Aussagen sind nicht unterscheidbar . | 2 1 |

www.uni-due.de/proviel/handlungsfeld-vielfalt-inklusion/arbeitsfeld-sprachfoerderung/foebess

Einsatz von Zitaten

Die Bezugnahme auf den **Forschungsdiskurs** ist ein **wesentliches Kennzeichen** wissenschaftlicher **Texte**. **Wörtliche** und **sinngemäße** Zitate dienen dazu, bezogen auf das **Erkenntnisinteresse** Aussagen der **Forschungsliteratur** mit- und **weiterzudenken** bzw. **eigene Gedanken** mit dem **Diskurs** zu **vernetzen**. Zitate können als **Ausgangspunkt** gewählt werden, aber auch als **Stützung** oder **Gegenpol** dienen. Mit der **Art** der **Einbindung** (durch **Sätze**, die ein **Zitat** einordnen, und **solche**, die es **weiterdenken**) wird die **Funktion** verdeutlicht. **Abhängig** von **Fach**, **Fragestellung** und **Abschnitt** der **Arbeit** können **Anzahl**, **Umfang** und **Form** von **Zitaten** variieren, z. B.

- ist es in der **Psychologie** üblich, **Befunde** aus **empirischen Studien** mit **Verweis** auf den **ganzen Artikel** einzubinden,
- muss** bei **entsprechender Aufgabenstellung** auch auf (z. T. **online publizierte**) **Gesetzes-** oder **Regulationstexte** **verwiesen** werden,
- kommen** in der **Literatur-** oder **Geschichtswissenschaft** auch **wörtliche Zitate** aus **Primärtexten** bzw. **Quellen** vor.

Wenn die **Formulierung** einer **Aussage** mit **diskutiert** werden soll, wird ein **wörtliches Zitat** in den **Text** eingebunden und mit **Bezug** zur **eigenen Argumentation** **kommentiert**.

Zurück zur Navigation

www.uni-due.de/proviel/handlungsfeld-vielfalt-inklusion/arbeitsfeld-sprachfoerderung/foebess

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

STUDIOPORT

Startseite Online-Self-Assessments Online-Kurse Angebote für Lehre & Beratung Ingenieur jetzt auch für Mer-OS

Sprach- und Textverständnis

- Analyse von literarischen Texten →
- Argumentation →
- Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten →
- Grammatik →
- Rechtschreibung →
- Sprache und Medien →
- Verstehen und Analyse von Sachtexten →
- Wortschatz →
- Zeichensetzung →

Sprach- und Texten Sie Ihr Wissen

Mit dem **Wissenstest** können **nisse** in **9 verschiedenen Wis-** **überprüfen**.

www.uni-due.de/proviel/handlungsfeld-vielfalt-inklusion/arbeitsfeld-sprachfoerderung/foebess

Literaturrecherche: Grundlagen

Welche Arten von Fachliteratur kann ich nutzen?

Fachliteratur vermittelt Wissen, liefert notwendige **Belege** beim Schreiben und bietet Aufschluss, wie Fachtexte in den verschiedenen Disziplinen strukturell, argumentativ und sprachlich gestaltet sind.

Die wichtigsten bzw. am häufigsten vorkommenden Arten von Fachliteratur sind **Bücher, Zeitschriften** und **Aufsätze**. Eine detaillierte Übersicht über die verschiedenen **Arten von Fachliteratur** finden Sie hier.

Bücher: werden als eigenständige/selbstständige Literatur bezeichnet. Bei ihnen kann es sich um sogenannte **Monographien** handeln, die von einem/einer oder mehreren AutorInnen verfasst sind, oder um **Sammelbände**, sogenannte Herausgeberschriften, in denen ein/eine oder mehrere HerausgeberInnen Beiträge verschiedener AutorInnen publizieren.

Zeitschriften: erscheinen regelmäßig und enthalten Aufsätze, Rezensionen, Tagungsberichte etc. verschiedener AutorInnen.

Aufsätze: sind uneigenständige/nicht-selbstständige Veröffentlichungen, die in Zeitschriften und Sammelbänden erscheinen.

Fachliteratur ist zunehmend auch oder nur noch elektronisch verfügbar

Selbständige Literatur

Bücher
(z.B. Lehrbuch, Monographie,
Herausgeberschrift, Dissertation)

Unselbständige Literatur

Zitierkonventionen

Das Format der Zitatbelege und Literaturverweise im Text korrespondiert mit den bibliographischen Angaben im Literaturverzeichnis; Vorgaben hierzu sind durchgängig umzusetzen. Wörtliche (direkte) Zitate werden buchstabengetreu übernommen; Anpassungen (z. B. an die Satzstruktur), Auslassungen etc. werden markiert. Bei sinngemäßen (indirekten) Zitaten werden Aussagen mithilfe eigener Formulierungen erläutert (paraphrasiert), um sie in den eigenen gedanklich-sprachlichen Kontext einpassen zu können; es kann üblich sein, ausschließlich sinngemäß zu zitieren. In den Fächern haben sich auch für Formalia Konventionen herausgebildet, etwa wird

- ▶ der Zitatnachweis in einer Fußnote oder in einer Klammer im Text geliefert,
 - ▶ der Seitenbereich der zitierten Stellen genannt oder nur die erste Seite, gefolgt von „f.“ (eine Folgeseite) oder ff. (mehr als eine Folgeseite),
 - ▶ das Literaturverzeichnis als eine alphabetische Liste angelegt, in Primär- und Sekundärliteratur untergliedert oder in der Folge des Erwähns im Text durchnummeriert.
- Wer zitiert, zeigt an, dass er gründlich gelesen hat. Der Beleg dient zudem der Überprüfbarkeit von Aussagen und der moralischen Pflicht, klar zwischen eigenen und fremden Gedanken und Ideen zu unterscheiden. Durch die Art der Wiedergabe darf die Aussage weder verkürzt noch verfälscht werden.

Step 2

Zurück zur
Navigation

Wozu können Verweise auf Fachtexte in meiner Arbeit dienen?

In der Wissenschaft nutzen die VerfasserInnen wissenschaftlicher Arbeiten Fachliteratur als **Informationsquelle** und nehmen darauf Bezug. Dieses grundlegende Prinzip wissenschaftlichen Arbeitens müssen auch Sie beim Schreiben im Studium berücksichtigen (z.B. in *Seminararbeiten, Projektberichten, Bachelorarbeiten*).

Verweise auf Fachtexte:

Wie verweise ich korrekt auf Quellen?

Die Bezugnahme auf Fachtexte erfolgt grundsätzlich in drei Schritten:

Schritt 1

Sie übernehmen Informationen entweder wörtlich in Form sogenannter **direkter Zitate** oder sinngemäß als sogenannte **indirekter Zitate bzw. Paraphrasen** und arbeiten diese in Ihren Text ein. In naturwissenschaftlich-technischen Fächern ist die Verwendung direkter Zitate eher unüblich, und es wird vorwiegend paraphrasiert. Andere mögliche Formen der Bezugnahme auf Fachtexte sind **Verweise/Belege**.

Schritt 2

Jede übernommene Information kennzeichnen Sie mit einem **Kurzbeleg**. Dieser enthält Hinweise zu dem Fachtext, aus dem die Informationen stammen. Mit diesem Hinweis korrespondieren Vollbelege im Literaturverzeichnis, welche die vollständigen bibliographischen Angaben enthalten. Je nach Fach können Kurzbelege im Fließtext oder als Fußnoten realisiert werden.

Schritt 3

Zu jedem Fachtext, auf den Sie sich beziehen, fügen Sie einen **Vollbeleg** mit bibliographischen Angaben in Ihr Literaturverzeichnis ein. Diese Angaben sollen es dem Leser bzw. der Leserin ermöglichen, die von Ihnen benutzte Fachliteratur zu recherchieren.

◀ Zurück: Wozu können Verweise auf Fachtexte in meiner Arbeit dienen?

Weiter: In welcher Form kann ich Informationen direkt aus Fachtexten übernehmen? ▶

Zitation: Vertiefung

Wie erstelle ich Vollbelege für Monographien und Herausgeberschriften?

Name, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel. Untertitel. Auflage. Erscheinungsort: Verlag.

Beispiele:

Brinker, Klaus (2010): Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. 7. Aufl. Berlin: Erich Schmidt.

Barchmann, H.; Kinze, W.; Roth, N. (Hrsg.) (1991): The chemistry of niobium and tantalum. Berlin: Verlag Gesundheit.

Vollbelege für Monographie und Herausgeberschrift nach der deutschsprachigen Adaption des APA-Zitationsstils (3. Aufl. 2007):

Beispiele:

Brinker, K. (2010). Linguistische Textanalyse: Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden (7.Aufl.). Berlin: Erich Schmidt.

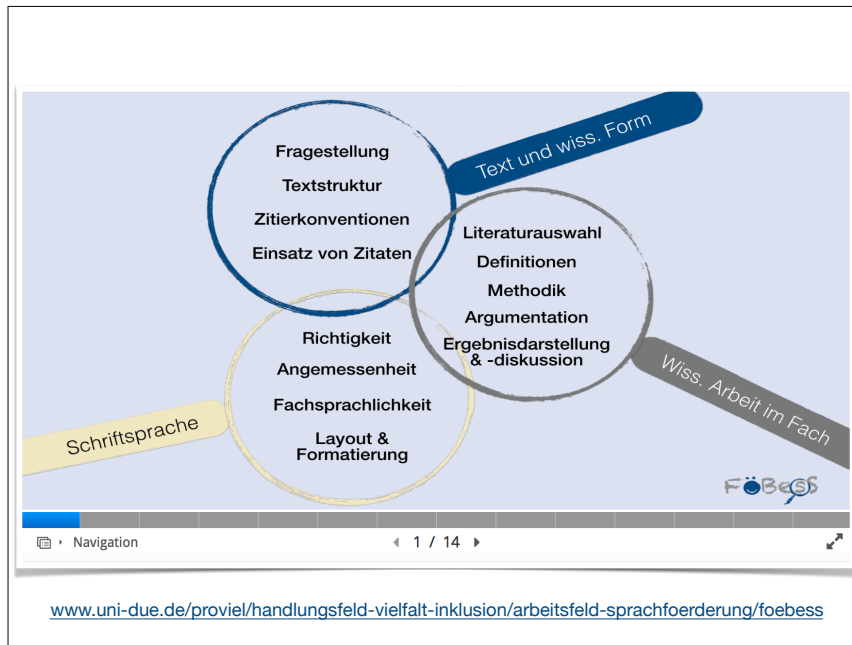
Barchmann, H., Kinze, W., & Roth, N. (Hrsg.). (1991). The chemistry of niobium and tantalum. Berlin: Verlag Gesundheit.

Wie erstelle ich Vollbelege für Zeitschriftenartikel?

Wie erstelle ich Vollbelege für Internetquellen?

Übungen

Zitation



Literatúrauswahl

Seminararbeiten beziehen sich (wie wissenschaftliche Fachartikel) auf einen vorhandenen Diskurs (bzw. auf dessen Lücken).

Um eine Fragestellung fundiert begründen und bearbeiten zu können, sollte in erster Linie Forschungsliteratur erarbeitet werden. Nicht die Quantität der erwähnten Texte, sondern die Qualität der Auswahl ist wichtig. Nachschlagewerke und Lehrbücher sind allenfalls zum Einstieg/zur eigenen Orientierung geeignet. Bearbeitet werden sollten Texte, die

- den aktuellen Diskussionsstand widerspiegeln und
- ggf. auch divergierende Sichtweisen aufgreifen.

Die Texte werden in aller Regel im Original gelesen und zitiert. Eine Orientierung bieten die Lehrveranstaltungen im jeweiligen Modul und im vorausgehenden Studium.

Step 2

M. Muster Textsorte Hausarbeit

„Auffassungen darüber, was ein Wissenschaftlicher Artikel ist, gehören zunächst einmal in die Sphäre des wissenschaftlichen Alltags der einzelnen Disziplinen; sie sind Konzepte, die durch den handelnden Umgang mit der Textart erworben werden, wobei die jeweiligen Vorstellungsinhalte verschiedener Personen in großen Teilen ähnlich oder gleich sein dürften.“ (Graefen 1997: 9)

4 Literaturverzeichnis

Adamzik, Kirsten; Neuland, Eva 2005: Zur Linguistik und Didaktik von Textsorten. In: Der Deutschunterricht 57/2005, Heft 1, 2-12.

Brinker, Klaus 1983: Textfunktionen. Ansätze zu ihrer Beschreibung. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik 11/1983, Heft 2, 127 – 148.

Bringer, Klaus 1988 Bedingungen der Textualität. Zu Ergebnissen textlinguistischer Forschung und ihren Konsequenzen für die Textproduktion. In: Der Deutschunterricht 40/88, H. 3, 6 – 18.

Gläser, Rosemarie 1998: Fachtextsorten der Wissenschaftssprachen I. der wissenschaftliche Zeitschriftenaufsatz. In: Hoffmann, Lothar u. a. (Hg.) 1998: Fachsprachen. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. HSK 14.1, S. 482 – 488.

Graefen, Gabriele 1997: Der wissenschaftliche Artikel. Textart und Textorganisation. Frankfurt am Main u. a.: Peter Lang [auch verfügbar unter: http://www.daf.uni-muenchen.de/media/downloads/wiss_artikel_a4.pdf; Zugriff am 13.03.2019]

Heinemann, Margot 2000: Textsorten des Bereichs Hochschule und Wissenschaft. In: Brinker, Klaus u. a. 2000: Text- und Gesprächslinguistik. Ein Internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. HSK 16.1, 702 – 709.

Pohl, Thorsten/Steinhoff, Torsten (2010): Textformen als Lernformen. In: Pohl, Thorsten/Steinhoff, Torsten (Hrsg.): Textformen als Lernformen. KoeBeS. Verfügbar unter: http://koebes.phil-fak.uni-koeln.de/sites/koebes/user_upload/koebes_07_2010.pdf [Zugriff am 13.03.2019]

Pospiech, Ulrike 2017: Wie schreibt man wissenschaftliche Arbeiten. Von der Themenfindung bis zur Abgabe. 2. Auflage. Mannheim, Wien., Zürich: Dudenverlag.

Schreibwerkstatt 2017: Die Hausarbeit [Verfügbar unter: <https://www.uni-due.de/~lge292/trainer/trainer/start.html> = Kap. 2.1.11; Zugriff am 13.03.2019]

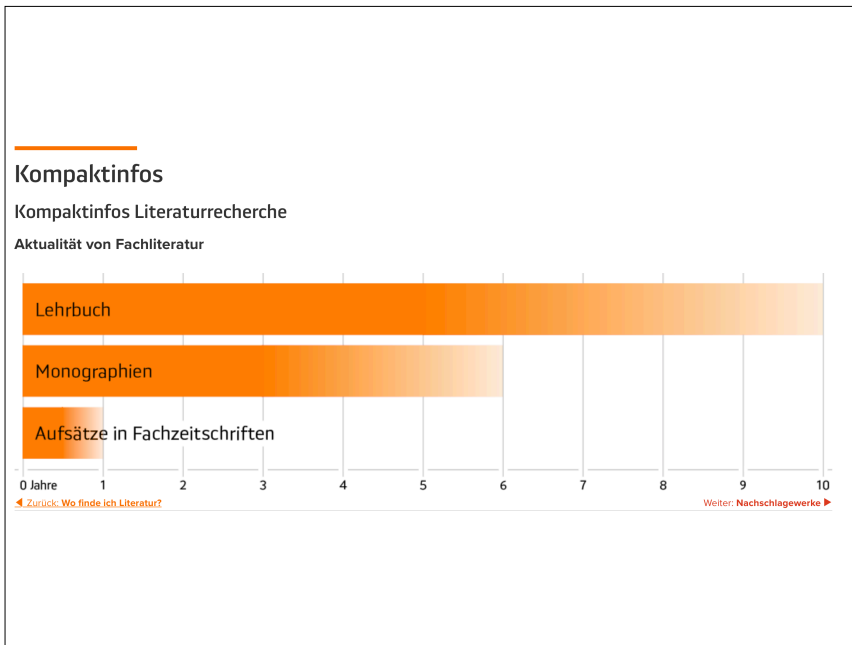
STUDIPORT Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Startseite Online-Self-Assessments **Online-Kurse** Angebote für Lehre & Beratung

Startseite > Sprach- und Textverständnis > Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten

Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten

- Einführung in die Lerneinheit
- Literaturrecherche: Grundlagen
- Erläuterungen
 - Weshalb muss ich im Studium lesen?
 - Welche Arten von Fachliteratur kann ich nutzen?
- Literaturrecherche und -auswertung: Strategien
- Textaufbau: Grundlagen



Startseite > Sprach- und Textverständnis > Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten > Kompaktinfos > **Nachschlagewerke**

☰ Inhaltsverzeichnis einblenden

Kompaktinfos

Kompaktinfos Literaturrecherche

Nachschlagewerke

| | |
|------------------------------------|--------------------------------------|
| Lexika: | komprimierte Sachinformationen |
| Wörterbücher: | Sprachinformationen |
| Handbücher: | Informationen zu einem Wissensgebiet |
| Abkürzungsverzeichnisse: | wissenschaftssprachliche Abkürzungen |
| Gesetze & Verordnungen: | Rechtsnormen eines Fachgebiets |

◀ Zurück: [Aktualität von Fachliteratur](#) Weiter: [Bücher](#) ▶

☰ Inhaltsverzeichnis einblenden

Kompaktinfos

Kompaktinfos Literaturrecherche

Bücher

| | |
|---|--|
| Monographie: | größere zusammenhängende Darstellung zu einem Thema |
| Lehrbuch: | Grundlagenwissen eines Fachgebiets |
| Qualifikationsschriften (Dissertationen/Habilitationen): | Forschungsergebnisse zu einem Fachgebiet |
| Sammelband/Herausgeberschrift: | Aufsätze/Artikel/Beiträge zu einem Themengebiet |
| Tagungsband/Konferenzbeitrag/ Kongressbericht: | verschriftlichte Beiträge/Berichte zu aktuellen Forschungsthemen |

◀ Zurück: [Nachschlagewerke](#) Weiter: [Fachzeitschriften/sonstige Literatur](#) ▶

Startseite [Online-Self-Assessments](#) [Online-Kurse](#) [Angebote für Lehre & Beratung](#)

Startseite > Sprach- und Textverständnis > Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten > Kompaktinfos > **Fachzeitschriften/sonstige Literatur**

☰ Inhaltsverzeichnis einblenden

Kompaktinfos

Kompaktinfos Literaturrecherche

Fachzeitschriften/sonstige Literatur

| | |
|---|---|
| Fachzeitschriften: | Aufsätze/Artikel/Beiträge/Paper/Rezensionen - kleinere zusammenhängende Darstellungen |
| Statistiken: | Zahlen, Fakten und quantitative Ergebnisse |
| Patente & Normen: | Technische Dokumentationen |
| Informationen & Publikationen im Internet: | E-Dokumente in Fachportalen |

◀ Zurück: [Bücher](#) Weiter: [Fachportale im Internet](#) ▶

STUDIOPORT

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Startseite Online-Self-Assessments **Online-Kurse** Angebote für Lehre & Beratung

Startseite > Sprach- und Textverständnis > Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten > Kompaktinfos > **Fachportale im Internet**

Inhaltsverzeichnis einblenden

Kompaktinfos

Kompaktinfos Literaturrecherche

Fachportale im Internet

Fachinformationen, u.a. zu Fachportalen im Internet, gehören zum Service der Hochschulbibliothek. Sie sind im Internetangebot der Bibliothek zu finden oder können bei den FachreferentInnen der Bibliotheken erfragt werden. Fachportale bieten die Möglichkeit, die Internetsuche thematisch und qualitativ einzugrenzen und Treffermengen mit fachlich und wissenschaftlich relevanten Links zu erzielen. Diese führen zu Informations-, Nachrichten und E-Publikationen, die teilweise nicht in Bibliographien und Fachdatenbanken verzeichnet sind.

[◀ Zurück: Fachzeitschriften/sonstige Literatur](#) [Weiter: Literaturverwaltungsprogramme ▶](#)

STUDIOPORT

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Startseite Online-Self-Assessments **Online-Kurse** Angebote für Lehre & Beratung

Startseite > Sprach- und Textverständnis > Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten > Kompaktinfos > **Literaturverwaltungsprogramme**

Inhaltsverzeichnis einblenden

Kompaktinfos

Kompaktinfos Literaturrecherche

Literaturverwaltungsprogramme

Viele Hochschulbibliotheken bieten Studierenden kostenfreie Campus-Lizenzen zur Nutzung von Literaturverwaltungsprogrammen, wie *Citavi*, *EndNote* etc. Zum Bibliotheksservice gehören häufig auch Einführungsveranstaltungen zu einzelnen Programmen. Neben kommerziellen sind auch kostenfreie Open-Source-Produkte, wie z.B. *ZOTERO*, im Internet verfügbar. Eine Übersicht, welche [Literaturverwaltungs- und Wissensorganisationsprogramme](#) es gibt, was sie im Einzelnen können und wie man individuell die richtige Wahl trifft, finden Sie hier.

Literaturverwaltungsprogramme können folgende Funktionen bieten:

- weltweit Fachliteratur in **Datenbanken** und **Bibliothekskatalogen** recherchieren; Titel aus Katalogen, Datenbanken oder dem Internet übernehmen; eigene und verfügbare Dokumente (z.B. *Word*-, *PDF-Dateien*) einbinden;
- Notizen nach unterschiedlichen Kategorien (z.B. *wörtliches Zitat*, *indirektes Zitat*, *Zusammenfassung*, *Kommentar*) zu einzelnen Titeln anlegen;
- Schlagwörter anlegen; eigene Aufzeichnungen nach Schlagwörtern durchsuchen;
- Gliederungen erstellen; Titel/Notizen zuordnen; Skripte erstellen;
- Kurzbelege, Literaturverzeichnisse nach beliebigen Formaten erstellen;

FöBESS Beurteilungsrastrer für Hausarbeiten

Wissenschaftliches Arbeiten im Fach, Step III

| | Die ausgewählte Literatur ist durchweg relevant und wird stets eigenständig ausgewertet. Die Auswahl lässt eine inhaltlich fundierte Darstellung der Thematik zu. | Die ausgewählte Literatur ist überwiegend relevant und wird teilweise eigenständig ausgewertet. Die Auswahl lässt eine angemessene Darstellung der Thematik zu. | Die genutzte Literatur ist überwiegend relevant und wird teilweise eigenständig ausgewertet. Die Auswahl lässt eine noch angemessene Darstellung der Thematik zu. | Es wird kaum relevante Literatur genutzt, die Zusammenstellung lässt nur eine oberflächliche Darstellung der Thematik zu. | 1 | 1 |
|--|--|---|--|---|---|---|
| Literaturauswahl | | | | | | |
| Definitionen | Die dem Erkenntnisinteresse/der Zielsetzung entsprechenden Konzepte werden geklärt und präzise bestimmt, es erfolgt ein sinnvolles Abwägen, Weiterdenken und Anwenden. | Die dem Erkenntnisinteresse/der Zielsetzung entsprechenden Konzepte werden geklärt und präzise bestimmt, es erfolgt ein sinnvolles Anwenden. | Dem Thema entsprechend sinnvoll gewählte Konzepte und Begriffsbestimmungen sind vorhanden, finden jedoch keine Anwendung. | Ansätze zur Begriffsbestimmung sind vorhanden. | 1 | 1 |
| Methodik | Die Vorgehensweise/ Methode ist dem Erkenntnisinteresse angemessen, sie wird mit Bezug zur Fragestellung begründet und reflektiert. | Die Vorgehensweise/ Methode ist dem Erkenntnisinteresse angemessen und wird mit Bezug zur Fragestellung reflektiert. | Die Vorgehensweise/ Methode passt zur Zielsetzung der Arbeit, ggf. werden Alternativen benannt. | Die Vorgehensweise/ Methode hat keinen erkennbaren Bezug zur Zielsetzung der Arbeit, begründet, reflektiert oder thematisiert. | 1 | 1 |
| Argumentation | Alle für die Zielsetzung der Arbeit relevanten Aspekte sind sachlich richtig dargestellt, es wird zielgerichtet und widerspruchsfrei argumentiert mit klaren Überlegungen. | Die für die Zielsetzung der Arbeit zentralen Aspekte sind sachlich richtig dargestellt. Es wird widerspruchsfrei argumentiert, an einzelnen Stellen ggf. mit unfunktionalem Verfehlen und Auslassungen. | Die für das Thema der Arbeit wichtigen Aspekte sind sachlich richtig dargestellt, jedoch mit argumentativen Lücken, Sprüngen oder irrelevanten Ausführungen. | Es gibt keine schwerwiegenden inhaltlichen Fehler, die argumentative Verknüpfung erscheint jedoch teilweise lückenhaft, unlogisch oder unplausibel. | 1 | 1 |
| Ergebnisdarstellung und -diskussion | Die Ergebnisse sind vollständig, sachlich und differenziert dargestellt und diskutiert. Die Arbeit beantwortet die Fragestellung (im Rahmen der Möglichkeiten) umfassend. | Die Ergebnisse sind explizit und nachvollziehbar dargestellt. Die Arbeit beantwortet die Fragestellung. | Die Ergebnisse sind nicht immer explizit und nachvollziehbar dargestellt bzw. diskutiert, es finden sich ggf. Lücken hinsichtlich einzelner Aspekte der Fragestellung. | Die Ergebnisse werden nicht nachvollziehbar dargestellt oder beziehen sich kaum auf die Fragestellung. | 1 | 1 |

www.uni-due.de/proviel/handlungsfeld-vielfalt-inklusion/arbeitsfeld-sprachfoerderung/foebess

STUDIOPORT

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Startseite Online-Self-Assessments **Online-Kurse** Angebote für Lehre & Beratung

Startseite > Sprach- und Textverständnis > Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten > Literaturrecherche und -auswertung: Strategien > **Literaturrecherche (Übung)**

Navigation

1 1 2 3 4 5 6

Weiter

ÜBUNG BEENDEN

Inhaltsverzeichnis einblenden

Literaturrecherche und -auswertung: Strategien

Information

Die Übungsaufgaben vermitteln Ihnen einen ersten Eindruck, wie das Basiswissen zum Thema „Literaturrecherche“ für die Bearbeitung von Schreibaufgaben konkret genutzt werden kann. Um die Aufgaben möglichst anschaulich zu gestalten, beziehen sich die Beispiele auf Situationen in bestimmten Studienfächern. Dabei vermitteln sie Ihnen angemessene und nützliche Strategien für den Umgang mit Fachliteratur, auf die Sie unabhängig von Ihrem Studienfach zurückgreifen können.

Weitere Möglichkeiten, Strategien der Literaturrecherche und der Literaturauswertung zu trainieren, bieten Ihnen die Kurse in den Schreibzentren der Hochschulen.

Ergebnisdarstellung und -diskussion

Analog zur Nennung der Fragestellung müssen die entsprechenden Erkenntnisse aus der Untersuchung bzw. Darstellung ebenfalls expliziert werden.

In jeder Seminararbeit gibt es also eigene Aussagen zu den Erkenntnissen aus der Lektüre und/oder der eigenen Erhebung. Dabei wird Wert auf die klare Unterscheidung zwischen einem (empirischen oder theoretischen) Befund und dessen Interpretation bzw. daraus resultierenden Schlussfolgerungen gelegt. Persönliche Meinungen sind nicht gefragt. So sollten beispielsweise

- ▶ in einem Forschungsüberblick Positionen/Ansätze zunächst geordnet dargestellt und anschließend zueinander in Beziehung gesetzt werden,
- ▶ experimentell gewonnene Werte präsentiert werden, um sie dann für die Beantwortung der Fragestellung heranzuziehen,
- ▶ Ergebnisse von Leistungstests zunächst übersichtlich/geordnet dargestellt werden, um dann (z. B. als unauffällig vs. problematisch) interpretiert zu werden.

Schlussfolgerungen müssen nachvollziehbar werden, so dass Leser ihrerseits Position beziehen können. Daher kann es sinnvoll sein, auch Teilergebnisse separat zu deuten.



Die Beurteilung berücksichtigt die inhaltliche Vorbereitung (Recherche), die argumentative Darstellung (Themenentfaltung – laut Brinker die „Verknüpfung relationaler logisch-semantisch definierter Kategorien, die die internen Beziehungen der in den einzelnen Textteilen (Überschrift, Abschnitten, Sätzen usw.) ausgedrückten Teilinhalte zum thematischen Kern des Textes (dem Textthema) angeben (z. B. Begründungen, Spezifizierung usw.)“ (1988: 8), die Art der Intertextualität bzw. Textvernetzung (vgl. Adamzik/Neuland 2005: 7) sowie die formale und sprachliche Richtigkeit.² Im Kontext des Seminars bilden diese Kriterien eine Leitlinie für die Textgestaltung und liefern Standards (vgl. Gläser 1998: 483): als geisteswissenschaftlicher Text ist eine Hausarbeit im dem Thema entsprechend gegliedert und strukturiert.³

Mit Blick auf die durch die neuen Medien gegebenen Möglichkeiten und die „Häufigkeit ihres schlechten Gebrauchs (oder auch Missbrauchs)“ (Adamzik/Neuland 2005: 10), die Fähigkeit zur Textbewertung nachzuweisen, „um die Kompetenz zur Beurteilung der situativen, funktionalen, sachlichen und sprachlichen Angemessenheit von Texten (und die wechselseitige Abhängigkeit dieser Faktoren) zu fördern“ (ebd.) ist. Deshalb ist die Auswahl von Texten sowie der Einsatz von Zitaten bzw. deren Einbindung zu beachten.

3 Fazit und Ausblick

Die Hausarbeit im Modul Linguistik II ist Lern- und Prüfungsform zugleich. Sie orientiert sich an Aufsätzen bzw. wissenschaftlichen Artikeln in linguistischen und sprachdidaktischen Zeitschriften wie „Zeitschrift für germanistische Linguistik“, „Praxis Deutsch“, „Der Deutsch-unterricht“.⁴ Für weitere Arbeiten wäre ein Vergleich mit anderen Fächern aufschlussreich, denn:

Vielen Dank ...